

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zuträgen; einzelne Nr. 10 Pfg.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pfg.; im Letztteil die 38
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg.
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 242

Dienstag, am 16. Oktober 1934

100. Jahrgang

Vertilches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Dem vollkommen verregneten Jahr-
m 24. Sonntag reichte sich ein nicht viel besserer Montag an.
Am Vormittag regnete es noch, doch gegen 10 Uhr schlossen sich
die Schleusen. Wer aber gehofft hatte, daß das nasse Wetter
nun vorbei sei, hatte sich gründlich geirrt. Bald nach 2 Uhr ver-
sinnlichte sich der Himmel wieder stark und heftiges Graupelwetter
brach herein. Hielt es auch nicht lange an, so hatte es doch man-
chen auf dem Wege zum Jahrmarkt umkehren lassen und manche
Fieranten packten auch ihre Waren wieder ein. Vor allem hatte
das Graupelwetter aber auch einen Temperatursturz im Gefolge,
das Thermometer sank um mehrere Grad, und dadurch wurde der
Aufenthalt auf dem Marktplatz noch unfreundlicher. Zwar
wurde der Himmel dann wieder heller, aber ein rechter Jahr-
marktsverkehr kam nicht zustande. Viele Waben waren überhaupt
undefekt, an den anderen fanden sich nur ab und zu Käufer ein.
Am besten schnitten noch immer wieder die Fisch-, Pfeffer-
huchen- und Wurstbuden-Inhaber ab. Das Karussell wurde am
Nachmittag von Kindern gut besucht, die Luftschaukel machte aber
nur leidliche Geschäfte. In den heimischen Geschäften war der
Umsatz auch nur bescheiden zu nennen. Die Landkundschaft war eben
doch zum größten Teile ausgeblieben. Alles in allem: das Jahr-
marktsgeschäft war diesmal recht unerfreulich und darüber kann
nicht hinweggeholfen, daß es an anderen Orten, wo Jahrmarkt war,
in Wildstruß, Frankenberg, nicht anders war. — Am heutigen
Dienstag, wo die Adenstadt wieder abgedroht wird, hat sich
das Wetter noch um nichts gebessert. Es regnet zeitweise weiter,
nur der Wind hat etwas nachgelassen. Das Thermometer zeigt
nur noch 7 Grad an.

Schmiedeberg. Die Prüfung unserer freiwilligen Feuerwehr
wird am kommenden Sonntag, 21. Oktober, vormittags um 10
Uhr stattfinden.

Höckendorf. Trotz der kalten Nächte blühte vor einiger Zeit
hier im Oberdorf ein Apfelbaum das zweite Mal in diesem
Jahre. Die nasse rauhe Witterung der letzten Tage wird die
Blütenpracht allerdings bald verschwinden lassen.

Höckendorf. Die Zählung der Obstbäume ergab in unserer
Gemeinde: 2405 Apfelbäume, 554 Birnenbäume, 557 Pflaumen-
und Zwetsgenbäume, ferner einige Mirabellen-, Reineckebirnen-,
Pflirsich- und Wallnußbäume. Bei einem Durchschnittsertrag
von 50 kg pro Apfelbaum ist eine Gesamternte von 120 000
kg zu verzeichnen. Bei den Birnen ist der Durchschnitt auf
25 kg pro Baum ermittelt worden, so daß die Birnenernte
rund 14 000 kg beträgt. Pflaumen wurden ca. 12 000 kg ge-
erntet. Insgesamt ist die Obsternte als außerordentlich gut zu
bezeichnen.

Höckendorf. Der bisherige Ortsgruppenamtsleiter der
NS-Volkswohlfahrt Pp. Hans Raumann hat aus beruflichen
Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt. Ortsgruppenleiter
Ritzner hat daraufhin dieses Amt Pp. Bürgermeister Theß
übertragen, der sich zur Annahme bereit erklärte.

Höckendorf. Aufgehoben wurden der Arbeiter Fritz
Georg Genuß aus Köpchenbröda mit der Fabrikarbeiterin
Gertrud Dora Johna von hier.

Johnsbach. Recht winterlich machte sich das Wetter
am Montag, waren doch die aufstretenden Regenschauer oft-
mals mit ziemlich heftigen Schneeflogen begleitet, doch wurde
der Schnee immer rasch zu Wasser.

Johnsbach. Zum zweiten Male stellte sich das Musikkorps
der Dresdener Schulpolizei unter der bewährten Leitung von Mu-
sikleiter Hiller der hiesigen Ortsgruppe der NSV. zu einem Kon-
zert zum Besten der Winterhilfe am Sonntagabend zur Verfü-
gung. Das sächsische, mit Regengüssen begleitete Herbstwetter
erweckte wohl im voraus nicht die besten Aussichten auf einen ge-
luten Besuch, obgleich der Ruf der Kapelle durch ihr letztes Konzert
in Falkenberg und in der weiteren Umgebung der denkbar beste
war, doch konnte die NSV-Zeitung trotzdem noch vollaus zufrieden
sein. Reichen Beifall erntete die sächsische Kapelle und ihr Lei-
ter und veranlaßte sie zu einigen Zugaben. Während der Vor-
tragspause entbot Bürgermeister Werner im Namen der Orts-
gruppe der NSV. als auch im Namen der Gemeinde den Will-
kommensgruß und gleichzeitig Dank für das zahlreiche Erscheinen
trotz des unfreundlichen Wetters. Sein besonderer Willkommens-
gruß und Dank aber galt der Kapelle und ihrem Leiter für ihr
liebenswürdiges Entgegenkommen, abermals sich in unei-
genhöriger Weise dem Winterhilfswerk zur Verfügung zu stellen.
Trotzdem ein großer Teil Arbeitloser etwas Arbeit gefunden
habe, seien immer noch viele, die auf Unterstützung angewiesen
sind, und denen zu helfen, sei Aufgabe des Winterhilfswerkes,
wozu ein jeder, der noch regelmäßig seinen Verdienst habe, mit-
teilen müsse und froh sein soll, daß es uns nicht so ergehe, wie in
einigen Nachbarstaaten, wo noch die verworrenen Zustände, z. T.
mit Wintergelegen, bestehen, und auch noch kein Winterhilfswerk,
wie es vom Führer Adolf Hitler ins Leben gerufen sei, bestünde.
Dem Konzert schloß sich Deutscher Tanz an.

Glashütte. Der Uhrmacher Richard Griebach beabsichtigt
mit seinen Söhnen in der Nähe seines Gartengrundstückes im
Prießnitztal einen Neubau in Auftrag zu geben. Die Vorarbeiten
hierzu begannen dieser Tage.

Altenberg. 15. Oktober. Heute morgen gegen 8 Uhr hat es
am Kamme des Ostergebirges bei etwa 4 Grad Wärme 3 Stun-
den lang außerordentlich heftig geschneit, so daß eine zusammen-
hängende Schneedecke im ganzen Kammegebiet von Altenberg bis
Schellerhaus und Rehefeld in einer Höhe von etwa 5 Zentimeter
lag. Einzelne Schneereife bliefen sich trotz Wärmegrade den gan-
zen Tag über. Am Spätmittag fiel dann das Thermometer

Der Streik in der Erde

Budapest, 16. Oktober. Der Kohlenarbeiterstreik in
Fünfkirchen hat sich trotz aller Vermittlungsversuche noch
verschärft. Seit 72 Stunden verweigern 950 Arbeiter 500
Meter unter Tage die Nahrungsaufnahme. Am Sonntag
wurden ihnen Lebensmittel zugeführt. Die Lebensmittel-
listen wurden aber von den Streikenden ungeöffnet zurück-
geschickt. Auch das Eingreifen der Regierung zur Beilegung
des Ausstandes blieb bisher erfolglos. Die Führer der Ar-
beitergewerkschaften, die sich in den Schacht begaben, stellen
fest, daß die Arbeiter infolge des Hungerstreiks völlig er-
schöpft sind, jedoch an der Weiterführung des Hungerstreiks
festhalten. Man befürchtet, daß vom Streik weitere 3500
Arbeiter der christlich-sozialen Gewerkschaft erfasst werden.

Bedrohliche Lage in Fünfkirchen

Der Hungerstreik der Bergarbeiter in Fünfkirchen nimmt
immer bedrohlichere Formen an. Auf Weisung der Wiener
Generaldirektion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, bei
der die Grube gehört, ist die Arbeit im gesamten Bergwerksgebiet
stillgelegt worden, so daß zur Zeit 4800 Arbeiter ohne Be-
schäftigung sind. Von den streikenden Arbeitern befinden
sich am Montagmorgen 1000 bereits 100 Stunden unter
Tage. Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern sind
bisher ohne Erfolg geblieben. Die Lage ist zweifellos außer-
ordentlich ernst, da infolge der Einstellung der Saugpumpen
und der Luftventilatoren Explosionsgefahr besteht. Seit der
Einstellung der Pumpen steigt das Wasser fortgesetzt. Die
Streikenden sollen in völlig erschöpftem Zustande in Grup-
pen von zehn bis zwanzig in einer Tiefe von 500 Meter
liegen. Sie sollen kaum noch sprechen können. Zahlreiche
Arbeiter sollen Nervenschicksal erlitten haben. Man befürch-
tet, daß bei einer weiteren Fortdauer des Hungerstreiks den
Arbeitern innerhalb 48 Stunden die Gefahr des Ertrinkens
droht.

Ministerpräsident Gömbös hat persönlich eingegriffen
und einen Sekretär entsandt, der den streikenden Arbeitern
einen Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Handels-
ministers überbrachte, wonach die Verhandlungen zur Re-
gelung der Lohnfrage sofort aufgenommen werden sollten,
jedoch unter der Bedingung, daß die Arbeiter unverzüglich
den Schacht verlassen. Die Bergleute wurden aufgefordert,

innerhalb einer halben Stunde den Streik einzustellen und
ihre Antwort zu geben. Die Grubenarbeiter lehnten jedoch
zunächst diesen Vorschlag ab und schritten dazu, den Ein-
gang der Grube zu verbarrikadieren. Nach einiger Zeit
erklärten sich die Arbeiter schließlich doch bereit, einen Ver-
treter des Ministerpräsidenten zu empfangen, dem sie mit-
teilten, es handele sich um einen Wirtschaftskrieg.

48 Arbeiter schwer erkrankt

Bis Montagabend ist eine Minderung der Lage im
Fünfkirchner Grubenarbeiterstreik nicht eingetreten. Die
Streikenden haben die Vertrauensleute, die zu ihnen in den
Schacht hinabgeschickt wurden, nicht wieder ausfahren lassen.
Die Saugpumpen, die auf dringendes Erfuchen für kurze
Zeit in Gang gesetzt wurden, sind von den Arbeitern wieder
zum Stillstand gebracht worden.

Der Grubenarzt, der sich zu den achtundvierzig im Tho-
manenschaft befindlichen schwerkranken Arbeitern begeben
wollte, wurde von den Arbeitern daran gehindert, in die
Grube einzufahren. Der Zustand der erkrankten Bergarbeit-
ter wird als außerordentlich ernst beurteilt, jedoch lehnen die
Krankten Arbeiter es ab, den Hungerstreik aufzugeben. Die
Regierung hofft jedoch, daß der Streik in absehbarer Zeit
beigelegt wird.

Vor der Beendigung des Streiks im Fünfkirchner Bergwerksrevier?

Budapest, 16. Oktober. Wie aus Fünfkirchen gemeldet
wird, haben am Montag zwischen Regierungsvertretern, Ver-
tretern der streikenden Bergarbeiter sowie Vertretern der Berg-
werksdirektion Verhandlungen über eine Beilegung des Streiks
stattgefunden. Die Verhandlungen haben zu einer Einigung
geführt. Für den Fall, daß die Bergarbeiter die Arbeit wieder
aufnehmen, ist ihnen eine „Herbsthilfe“ in Höhe von 57300
Pengo zugesichert worden. Eine „Winterhilfe“ in gleicher
Höhe soll folgen. Von Vergeltungsmaßnahmen will man
nach Möglichkeit absehen. Man nimmt an, daß der Streik
noch im Laufe der Nacht zum Dienstag beigelegt wird.

Ein japanischer Vorschlag zur Lösung der ostasiatischen Frage

Ein neuer Pufferstaat?

Tschangtschun, 15. Oktober. Mehrere japanische Blätter
bringen Auszüge aus einem Artikel eines japanischen Nach-
richtendienstbüros über die politische Lage im fernem Osten.

In dem Artikel wird erklärt, daß die politische Lage im
fernen Osten Sowjetrußland, Japan, China und Mandschu-
kuo verpflichte, besonders darauf zu achten, daß der Frieden
unter keinen Umständen gefährdet werde. Japan sei besonders
besorgt und damit beschäftigt, ein Mittel zu finden, um einen
militärischen Zusammenstoß im fernem Osten zu vermeiden
und Schläge vor, einen Pufferstaat zwischen Mandschukuo und
der Sowjetunion zu schaffen. Dieser Pufferstaat soll aus einem
Gebiet bestehen, in dem sich keine militärischen Formationen
irgendwelcher Nationalität aufhalten dürften. Dieser neue
Pufferstaat soll die Möglichkeit geben, Grenzstreitigkeiten und
andere Zwischenfälle zu vermeiden. Japan würde eine direkte
Stütze dieses Pufferstaates sein und darauf achten, daß keine
Macht durch ein militärisches Vorgehen das Interesse des
Pufferstaates verletze.

Der Artikel wird in mandchurischen und japanischen po-
litischen Kreisen stark beachtet. Seine Veröffentlichung wird
mit der Reise des japanischen Sonderbotschafters Yoshida nach
Moskau in Verbindung gebracht.

Gemeindewahlen in Norwegen

Starke Anwachsen der Arbeiterpartei

Oslo, 15. Oktober. Im ganzen Lande fanden am gestrigen
Sonntag die Gemeindewahlen statt. Bereits die ersten Ergebnisse
zeigen ein beträchtliches Anwachsen der Arbeiterpartei.

Wetter für morgen

Teils wolbig, teils auflockernd, aber frischweise noch Nieder-
schläge. Nach West drehende, mäßig starke Winde. Nachts auch
im Flachlande stellenweise leichter Frost; am Tage etwas milder.
— Im oberen Gebirge trat in letzter Nacht Schneefall ein. Der
Fichtelberg meldet 4 Zentimeter Schnee bei 2 Grad Kälte.

Beisetzung Poincarés am Sonnabend

Paris, 15. Oktober. Am Montag nachmittag fand im Elysee
unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, der am
Abend Paris verlassen hat, um sich nach Belgien zu begeben, ein
Ministerrat statt. Der Präsident der Republik gedachte zu Be-
ginn der Sitzung Poincarés. Die staatliche Trauerfeier für
Poincaré wird am Sonnabend in der Notre-Dames-Kirche und
im Pantheon stattfinden. Die Beerdigung erfolgt gemäß dem
letzten Wunsch des Verstorbenen in der Familiengruft in Rubé-
court im Moseldepartement.